

[Schlacht bei Mördlingen 1634. Friede zu Prag 1635.] Ferdinand II. gleichnamiger Sohn übernahm nun den Oberbefehl der kaiserlichen Truppen und besiegte, durch spanisches Kriegsvolk unterstützt, 1634 die schwedischen Heerführer Herzog Bernhard und General Horn bei Mördlingen. Infolge dieser Schlacht schlossen die Schweden nunmehr einen förmlichen Vertrag mit Frankreich, das gegen die kaiserlichen 12 000 Mann Hilfsvölker stellen und dafür das habsburgische Elsaß, also deutsches Gebiet, erhalten sollte. Dagegen ging Kurfürst Johann Georg I. 1635 mit dem Kaiser den Sonderfrieden von Prag ein und erlangte dadurch die Laußitz als Erbfehn und eine Milderung des Restitutionsedikts. Bald traten auch die meisten norddeutschen Stände (besonders Brandenburg) diesem Frieden bei. Im folgenden Jahre, 1636, machten zwar die Kaiserlichen unter Johann von Werth einen kühnen Reiterzug bis vor Paris, erlitten aber durch den schwedischen General Banér bei Wittstock (in der Priegnitz) eine empfindliche Niederlage. Wenige Monate später starb Ferdinand II. (1637).

§ 74. Ferdinand III. 1637—1657. [Verlust Pommerns 1637 und des Elsaß 1639.] Ferdinand III., seinem Vater sehr ähnlich, nur von etwas milderer Gesinnung, vermochte den Lauf des Krieges nicht aufzuhalten. Als 1637 das Herzogshaus von Pommern ausstarb, kam dieses Land trotz des gut verbrieften Erbrechts nicht an Brandenburg, sondern an Schweden. Ebenso ging 1639 das habsburgische Elsaß an die Franzosen verloren. Bernhard von Weimar hatte nämlich im Solde Frankreichs einen glänzenden Feldzug gegen das Elsaß unternommen, war aber nach der Eroberung von Breisach plötzlich gestorben, worauf seine Truppen in französische Dienste übertraten.

[Westlicher Kriegsschauplatz.] Franzosen und Schweden setzten im engen Bündnis den Krieg fort, jene besonders in Bayern und in den Niederlanden, diese im Norden und Osten beschäftigt. Die Franzosen wurden zwar 1643 durch Johann von Werth bei Tuttlingen geschlagen, siegten aber unter ihren tüchtigen Feldherren Condé und Turenne 1645 bei Mersheim. Darauf zwangen sie den Kurfürsten Maximilian zu einem Waffenstillstande und schlugen ihn, als er wieder zu den Waffen gegriffen hatte, im Vereine mit den Schweden unter Wrangel 1648 bei Zusmarshausen (unweit von Augsburg).

[Östlicher Kriegsschauplatz.] Nach Banérs Tode übernahm der gichtkranke aber blühschnelle Torstensohn den Oberbefehl über